

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

78. 1. B. der Kön. 18, 21. Da trat Elia zu dem Volck, und sprach: Wie lange
hincket u. s. f.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

ben, Süßes Leben, Was die erde in sich hält. Solt ich noch in dieser wüsten Längern nisten? Nein, ich eil' ins himmelszelt.

5. Herzens Heiland schencke glauben Deiner tauben, Glauben, der durch alles dringt, Nach dir girret meine seele in der hôle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. Wie bald kanst du es machen Daß mit lachen unser mund erfüllet sey, Du kanst durch die todesthüren Träumend führen, Und machst uns auf einmal frey.

7. Du hast sünd und straf getragen, Furcht und zagen Muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein stachel ist zerbrochen, Meine knochen Werden fröhlich auferstehn.

8. Herzens Lamm, dich will ich loben Hier und droben, In der zartesten liebsbegier. Du hast dich zum ew'gen leben Mir gegeben! Hole mich, mein Lamm, zu dir.

78.

1. B. der Kön. 18, 21. Da trat Elia zu dem Volck, und sprach: Wie lange hincet. u. s. f.

Mel. Wachet auf, ihr faulen christen.

1. Th. p. 460. n. 301.

Was hincet ihr, betrog'nen seelen,
Noch immerhin auf beyder seite?
Gälts

Was hincset ihr, betrogenen 2c. 203

Fällts euch zu schwer, das zu erweh-
len, Was euch des himmels ruf an-
beut? O sehts mit offnen augen an,
Und brechet auf der schmalen bahn
Hindurch!

2. Bedenckts, es sind nicht kaysers-
cronen, Nicht reichthum, ehr und lust
der welt, Womit euch GOTT will
ewig lohnen, Wenn euer kampf den
sieg erhält: Gott selbst ist's und die
ewigkeit, Voll lust und ruh, voll sel-
ligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes le-
ben. GOTT crönet kein getheiltes
herz. Wer Jesu sich nicht recht er-
geben; Der macht sich selber müh und
schmerz, Und träget zum verdienten
lohn Hier quaal, und dort die höll
davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen
Auf ewig allem abschied giebt, Und
den Monarchen aller dingen Von
herzen und alleine liebt; Der wird der
crone werth geschäkt, Und auf des kö-
nigs stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreiſſet dann die morscher
schlingen, Die euch in diesem schönen
lauf Verhindern und zum säumen
bringen, Und rafft euch heut von neu-
em auf. Auf, auf, verlaßt die fal-
sche ruh! Auf, auf, es geht zum him-
mel zu! Hindurch.

3 6

6. Auf,

6. Auf, auf! ist dieser weg schon enge, Und voller dorn'n und rauher stein, Bringt euch die welt oft ins gedränge, Stellt satan sich geharnisch ein, Erhebet sich sein ganzes reich; Immanuel ist auch bey euch. Hindurch!

7. Gott fordert nichts, geliebte seelen, Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchlerisch verhehlen Vor ihm die schwachen hände falt't. Er streit't für euch, er macht euch bahn. Trotz dem, der euch besiegen kan! Hindurch.

8. Die Allmacht stehet euch zur seiten, Die weisheit hält bey euch die wach, Die Gottheit selbst will euch leiten; Folgt nur mit treuen schritten nach. Wie manche hat nicht diese hand Schon durchgeführt ins vaterland? Hindurch!

9. Nur spart es nicht auf andre zeiten, Ihr habt schon jeko viel versäumt. Ihr mehrt euch selbst die schwürigkeiten, Wo ihr das süsse heut verträumt. Eilt, eilet, denn die gnadenzeit Kennt zügellos zur ewigkeit. Hindurch.

10. Laßt euch das fleisch nicht träge machen, Verfluchet seine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle sachen In tausend müh und fährlichkeit